

MEDIENKONFERENZ SMARAGD;**Roggwil,
02. Februar 2015**

*Referat von
Herrn Regierungsrat Andreas Rickenbacher,
Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Bern*



**SMARAGD-GEBIET OBERAARGAU:
INNOVATION IN DER BIODIVERSITÄTSFÖRDERUNG**

Sehr geehrte Damen und Herren

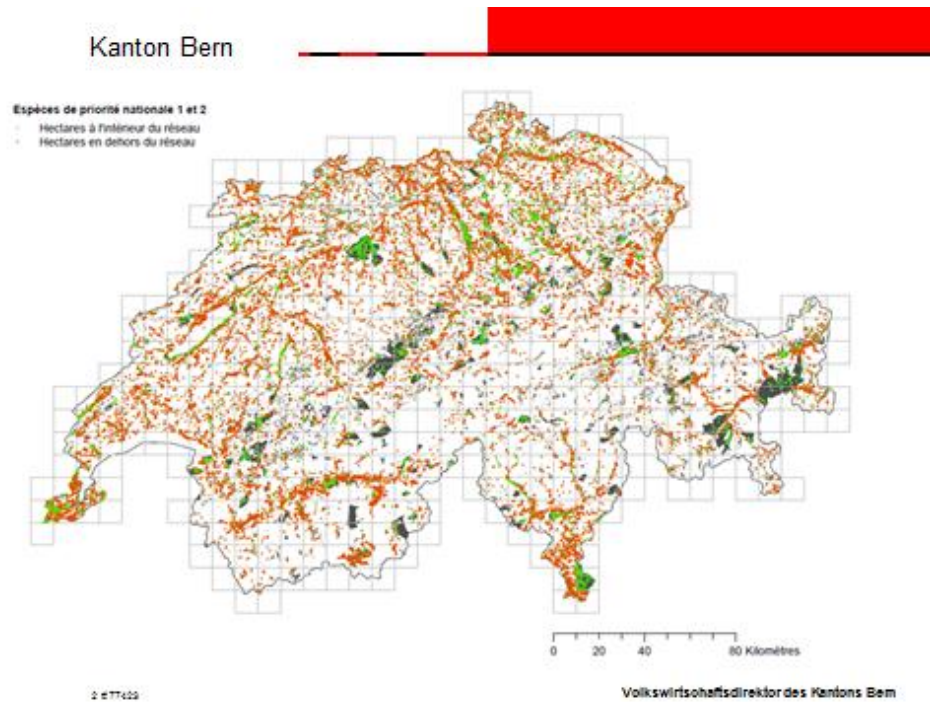
Es überrascht Sie vielleicht, dass im Kanton Bern die Volkswirtschaftsdirektion für die Erhaltung und Förderung der Biodiversität zuständig ist. Ich bin froh, dass es so ist — nicht nur, weil mir die Biodiversität persönlich sehr am Herzen liegt, sondern auch, weil es inhaltlich sinnvoll ist. Warum?

Land- und Forstwirtschaft gehören genauso zur Wirtschaft wie Industrie und Dienstleistungen. Im Spannungsfeld zwischen Nutzen und Schützen gehört die Natur daher zur Volkswirtschaftsdirektion. Wir versuchen, immer wieder eine gute Balance zu finden und Synergien zu nutzen.

Es gibt eine wichtige Gemeinsamkeit von Wirtschaft und Biodiversitätsförderung: Die Notwendigkeit zur ständigen Innovation — das Smaragd-Gebiet Oberaargau zeigt dies exemplarisch. Innovation ist 2014-2018 mein zentraler Legislatorschwerpunkt, deshalb weise ich in meinem Rück- und Ausblick auf den innovativen Charakter der Projekte im Smaragd-Gebiet Oberaargau hin.

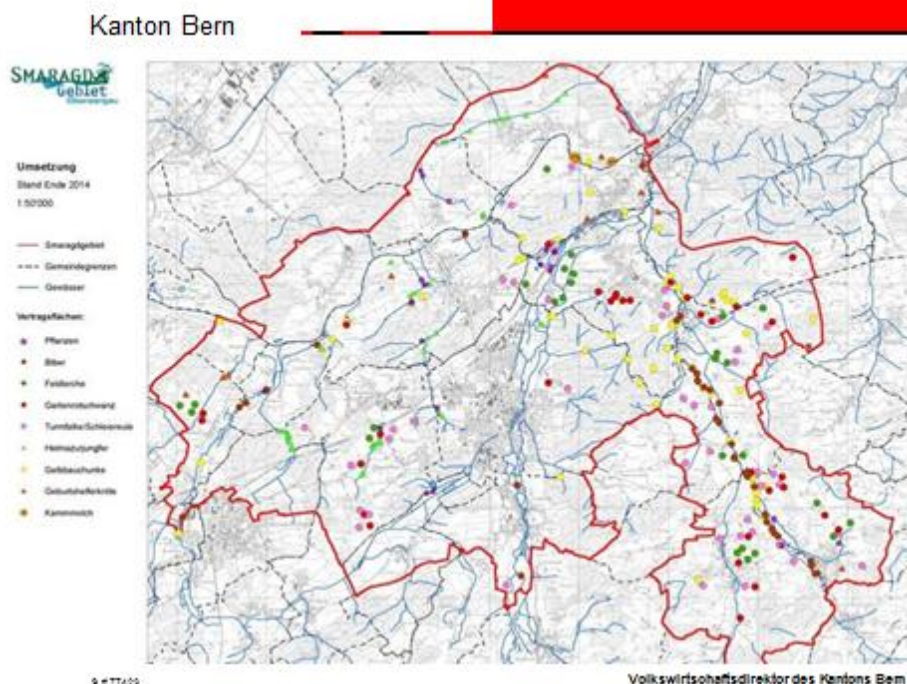
1. Rückblick: Aufwertungsphase

Blicken wir daher zuerst zurück: Im Jahr 2009 wurde im Smaragd-Gebiet Oberaargau die Aufwertungsphase gestartet. Es ist das grösste Smaragd-Gebiet der Schweiz, ein Hotspot der Biodiversität und eine Pilotregion der Biodiversitätsförderung im intensiv genutzten Mittelland.



Einzigartig ist das Smaragd-Gebiet Oberaargau zudem, weil es nicht schon weitgehend durch bestehende Schutzgebiete abgedeckt wird. Und weil es vom Bundesamt für Landwirtschaft als Ressourcenprojekt gefördert wird: Denn schweizweit werden heute nur zwei Projekte im Bereich Biodiversität unterstützt.

Es brauchte viele innovative Ansätze und die Zusammenarbeit aller Beteiligten, um im intensiv genutzten Mittelland Aufwertungsmassnahmen umzusetzen. Insgesamt wurden in der sechsjährigen Aufwertungsphase rund 320 Massnahmen im Smaragd-Gebiet Oberaargau realisiert.



Entsprechend gross ist das Interesse vieler Forscherinnen, Forscher und Naturinteressierter, die diese Plattform nutzen und das Gebiet auf Exkursionen erkunden. Auch die Bevölkerung profitiert ganz direkt: Die aufgewertete Natur vor der Haustüre bedeutet hohe Wohnqualität.

Der Kanton Bern hat sich von Anfang an für die Aufwertung des Smaragd-Gebiets Oberaargau engagiert. Entscheidende Impulse kamen vom Aktionsprogramm „Stärkung der Biodiversität im Kanton Bern“ der Volkswirtschaftsdirektion. Bern war der erste Kanton mit einem solchen Programm. Die Aufwertung des Smaragd-Gebiets Oberaargau wurde als wichtige Massnahme aufgenommen.

Die Unterstützung des Kantons in den letzten sechs Jahren hat innovative Lösungen ermöglicht. Lösungen, die nur dann entstehen, wenn die unterschiedlichsten Akteurinnen und Akteure zusammenarbeiten und voneinander lernen. Kreativität und Hartnäckigkeit sind erforderlich, um Neues auszuprobieren und optimale Lösungen zu finden. Darin unterscheidet sich die Biodiversitätsförderung nicht von der Wirtschaft. Das Smaragd-Gebiet Oberaargau ist ein wichtiges Beispiel dafür.

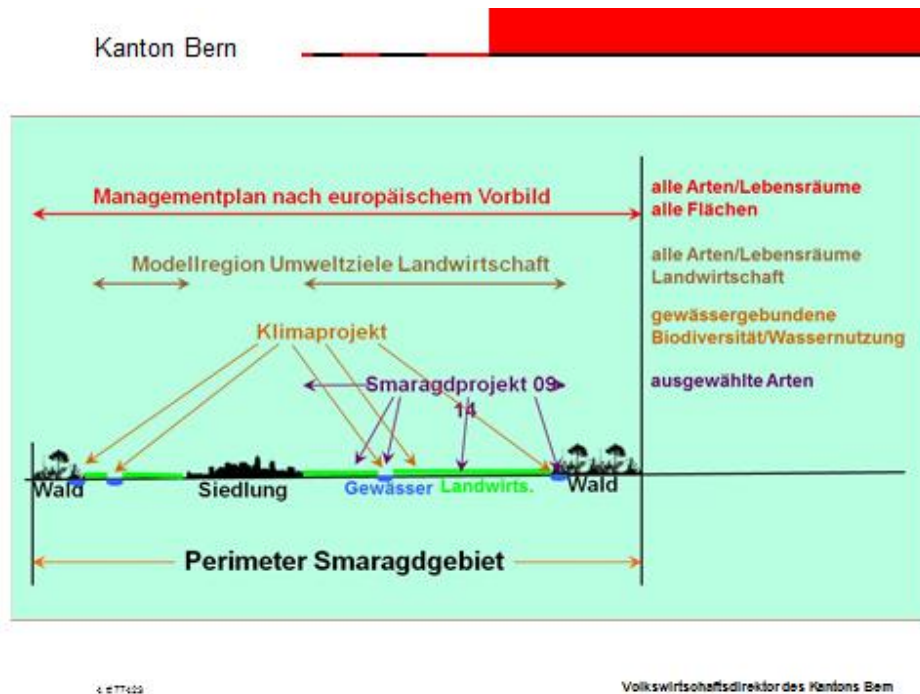
Der Bund kann die Wirksamkeit seiner Politik weiter verbessern, wenn die innovativen Lösungen aus solchen Ressourcenprojekten noch systematischer in die Weiterentwicklung der Agrarpolitik einfliessen — gerade auch im Bereich Biodiversität.

Lassen Sie mich nun einen Blick in die Zukunft werfen.

2. Ausblick: Modellregion

Gestützt auf die Erfahrungen der Aufwertungsphase leistet das Smaragd-Gebiet Oberaargau auch künftig Pionierarbeit. Die Kantone haben vom Bund den Auftrag, für die Smaragd-Gebiete Managementpläne zu erarbeiten. Der Trägerverein wird in einem partizipativen Prozess einen Pilot-Managementplan erarbeiten, der dann auch anderen Schweizer Smaragd-Gebieten als Modell dienen kann. Der Kanton unterstützt das Pilotprojekt mit einem Beitrag von rund 40'000 Franken und Eigenleistungen. Auch der Bund beteiligt sich an der Finanzierung und unterstreicht damit die nationale Bedeutung.

Das Smaragd-Gebiet Oberaargau leistet aber noch mehr Zukunftsarbeit für die Schweiz.



Neue Projekte zu den Umweltzielen Landwirtschaft und zur Klimaanpassung werden mit Bundesunterstützung realisiert.

In Zukunft werden in der Schweiz weitere Gebiete, die nicht unter Schutz stehen, in das Smaragd-Netzwerk aufgenommen. Spätestens dann sollte der Bund den Erfahrungsaustausch im Smaragd-Netzwerk fördern, damit alle von den bereits gesammelten Erfahrungen profitieren können. Denn insgesamt entwickelt sich das Smaragd-Gebiet Oberaargau zur nationalen Modellregion für die Biodiversitätsförderung im intensiv genutzten Mittelland. Darauf bin ich stolz. Dafür danke ich allen Beteiligten herzlich.

Ich fasse zusammen: Smaragd Oberaargau liegt genau auf der Linie meiner Politik. Vor kurzem habe ich den Auftrag erteilt, das Aktionsprogramm zu einem kantonalen Biodiversitätskonzept weiterzuentwickeln. Der Regierungsrat hat dies als prioritäres Vorhaben in seine neuen Richtlinien der Regierungspolitik aufgenommen. Bis Ende der Legislatur wollen wir einen Sachplan Biodiversität vorlegen, mit dem die zentrale

ökologische Infrastruktur des Kantons optimal erhalten und — wo nötig — gestärkt oder wiederhergestellt werden kann.

Sehr geehrte Damen und Herren, Sie sehen, der Kanton Bern wird in der Biodiversitätsförderung weiter vorangehen. Das Smaragd-Gebiet Oberaargau spielt dabei eine wichtige Rolle.

Ich danke allen Beteiligten herzlich für die grosse Arbeit und das ausserordentliche Engagement.

